

Wer heute (ungerecht) leidet **Oder: Wo wir nicht wegschauen dürfen**

1 Einige Brandherde der Not heute

Hungersnöte, z.B. Somalia
 Landlose/ Land grabbing, z.B. Brasilien
 Bürgerkriege und Kriege, z.B. Syrien
 Unterdrückung der Meinungsfreiheit, z.B. Russland, China
 Unterdrückung der Frauen, z.B. Afghanistan, Iran
 Unterdrückung der Tiere, z.B. Massentierhaltung, -schlachtung
 Regenwaldrodung, z.B. Brasilien, Borneo und Sumatra
 Klimawandel, weltweit
 Artensterben, z.B. Tiger, Nashorn, Menschenaffen

2 Das Beispiel des barmherzigen Samariters

- *Genau hinschauen*: differenzierte Problemwahrnehmung
- *Ernst nehmen*: nicht als Aufhänger für eine Glaubensbotschaft oder Moralpredigt missbrauchen
- *Mitleid empfinden* (vgl. Lk 6,36; 10,33; 15,20): nicht Rechthaberei oder Triumphgefühle, sondern Mitleid und Mitempfinden: Barmherzigkeit
- *Schuld und Geschick unterscheiden*: Nicht alles ist auf menschliche Schuld rückführbar
- *Respekt vor dem Geheimnis Gottes (und des Menschen) wahren*: Die Anthropozidee ruft nach Gerechtigkeit. Die Theodizee hingegen verlangt das Verstummen.

3 Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung als Paradigma der Problemwahrnehmung

↪ Die Probleme sortieren: GFBS als Problemwahrnehmungsmuster
 ↪ Impuls der Vollversammlung des ÖRK 1983 Vancouver
 ↪ EÖV Basel 1989: (8) „Wir sind zunehmend mit ineinander verflochtenen Problemen konfrontiert, die das Überleben der Menschheit gefährden. Zusammengenommen stellen sie eine globale Krise dar. Diese Probleme kann man unter den Begriffen Frieden, Gerechtigkeit und Umwelt betrachten. Die Einsicht wächst, dass sie eng zusammenhängen und dringend gelöst werden müssen. Wenn nicht bald tiefgreifende Veränderungen vorgenommen werden, wird sich diese Krise in den kommenden Jahren verschärfen. Was wir als Krise fürchten, wird für unsere Kinder und Enkel zu einer wirklichen Katastrophe.“

4 Individuelle und strukturelle Sünden

- ↪ Die beiden Ebenen: Individualethik und Sozialethik:
 Klassischer Blick der christlichen Moral auf individuelle Ebene
 → Strukturelle Sünden oft übersehen
- Begriff: II.+III. Generalvers. CELAM Medellín 1968/ Puebla 1979
- Inhalt: sündhafter Zustand, der Folge falscher Gestaltung gesellschaftlicher Teilsysteme/ Strukturen ist
- Bedingung: Kenntnis der Regelungsmechanismen
 → „Gestaltungsverantwortung“ (Hansjörg Vogel)
- Johannes Paul II. 1983, RP 16: „soziale Sünde“
- Glaubenskongregation 1984, Instruktion „Libertatis nuntius“ IV, 15:
 böse Strukturen ≠ Ursachen, sondern Folgen individueller Sünde
- Johannes Paul II. 1987, SRS 36: „Strukturen der Sünde“
- Beispiele Weltwirtschaftssystem + System des Patriarchats

5 Erbarme dich!

↪ Erbarme dich, Reinhard Mey 2000 (CD Einhandsegler)
 „Erbarme dich,
 Erbarme dich!
 Erbarme dich der Kreatur,
 Sieh hin und sag nicht, es ist nur Vieh!
 Sieh hin und erbarme dich!“

Wie das Gute wachsen kann **Spiritualität als Quelle der Veränderung**

1 Die zwei Ebenen von Ethik und Spiritualität

- ↳ Tugenden: Grundhaltungen, holistisch, sehr grundsätzlich
- ↳ Normen: Handlungsregeln, partikular, relativ spezifisch
- ↳ Wechselwirkung beider aufeinander

2 Spiritualität müht sich um ein Verständnis der Sachlogiken und ihrer Normen

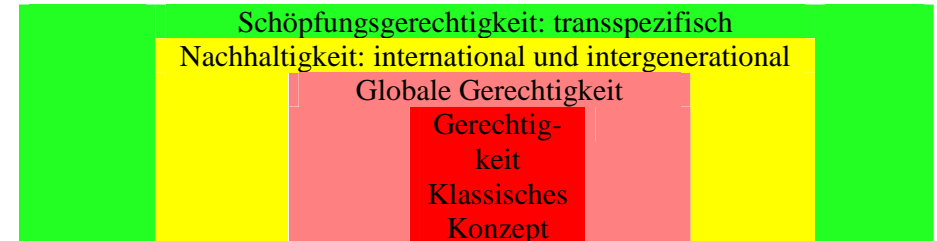
- ↳ Strukturen folgen eigenen Logiken: Ökonomie, Recht, Politik, Naturgesetze...
 - Spiritualität lässt sich von kompetenten Wissenschaften beraten
- ↳ Bsp.: Finanztransaktionssteuer, Bankenregulierung, Weltmarktregulierung, Ökosteuer, Lebensmittelspekulation etc.
- ↳ Mystik und Politik gehören zusammen (J.B. Metz)

3 Spiritualität blickt in die Tiefe der Untugenden

- ↳ EÖV Basel 1989: (19) “Der wahre Grund für diese Fehlentwicklung ist jedoch in den Herzen der Menschen, in ihrer Einstellung und Mentalität zu suchen. Da ist die Täuschung, dass der Mensch imstande sei, die Welt zu gestalten; die Vermessenheit, die zur Überschätzung der Rolle des Menschen im Hinblick auf das Ganze des Lebens führt; eine Ideologie des ständigen Wachstums ohne Bezug auf ethische Werte an der Wurzel der Wirtschaftssysteme in West und Ost; die Überzeugung, dass die geschaffene Welt uns zur Ausbeutung und nicht zur Fürsorge und Pflege übergeben sei; das blinde Vertrauen, dass neue Entdeckungen die jeweils entstehenden Probleme lösen werden und daraus folgend die Nichtbeachtung der Risiken, die durch unser eigenes Tun entstanden sind.“

4 Tugend braucht Werthorizonte: GFBS

Gerechtigkeit: Jedem das Seine – im Rahmen der Möglichkeiten der schlechtest Gestellte soll ein Auskommen haben
Ziel: Autonomie jedes Einzelnen ermöglichen
Die wachsende Reichweite der Gerechtigkeit:



Frieden: Schalom = geheilte Beziehungen, Geschenk

Schöpfungsbewahrung: als Problem erst im 20. Jh. erkannt
Lebensraumgerechtigkeit (Nachhaltigkeit: Ressourcen, Artenvielfalt)
Lebewesengerechtigkeit (Tierschutz, menschliches Leben)

5 Tugend braucht Visionen: Die Erfüllung von GFBS als Herzmitte des Glaubens

↳ *Messianische Visionen des Alten Testaments:*

Sättigung aller und Landbesitz aller als Inbegriff der Gerechtigkeit:

Jes 55,1f; Mi 4,4

Völkerwallfahrt zum Zion als Inbegriff des Friedens:

Schwerter zu Pflugscharen: Jes 2,1-5 und Mi 4,1-5 wörtlich gleich

Tore Zions Tag und Nacht offen: Jes 60,1-22; Hag 2,6-9

Pluralität der Religionen – Einheit der Ethik: Mi 4,5

Schöpfungsfrieden als Inbegriff der Schöpfungsbewahrung:

Es ist genug Platz und Nahrung für alle da: Gen 1,1-2,4a

Der Messias schafft Frieden und Gerechtigkeit für alle Geschöpfe:

Hos 2,20f; Jes 32,15-20; 65,25; Ez 34,25-30; Jes 11,1-9

↳ *Der Anbruch aller drei Visionen in Jesus Christus:*

Sättigung aller: Brotvermehrung Mk 6,30-44 parr:

Der Messias schafft Gerechtigkeit, indem er die Herzen verwandelt

Völkerwallfahrt zum Zion:

Das himmlische Jerusalem, dessen Tore immer offen sind (Offb 21-22)

Schöpfungsfrieden: Fasten inmitten der wilden Tiere (Mk 1,13)

Befreiung der gesamten Schöpfung zur Herrlichkeit (Röm 8)

↳ *Alle drei Visionen sind im eigenen Leben erfahrbar!*

6 Spiritualität lebt aus geschenktem Vertrauen

↳ Glaube – Hoffnung – Liebe

↳ „Und wenn ich wüsste, dass die Welt morgen untergeht, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.“ (Rundbrief der hessischen Kirche vom Oktober 1944, Martin Luther zugeschrieben)

↳ Mein Apfelbäumchen Reinhard Mey 1986 (CD Alleingang)

„Wenn alle Hoffnungen verdorr'n,

Mit dir beginn' ich ganz von vorn.

Und Unerreichbares erreichen, ja ich kann's!

Du bist das Apfelbäumchen, das ich pflanz'!“